

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verleger: Maximal, v. Hoff, A. 110, einbl. 18 J. Verord. - Bez., 24. 26 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Zert. millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachsch. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 113

Mittwoch, Samstag, den 16. Mai 1936

59. Jahrgang

Fliegergeschwader „Horst Wessel“

Jahresübergabe beim Jagdgeschwader Horst Wessel

Dortmund, 15. Mai. Schon in den frühen Morgenstunden des Donnerstags hatte eine wahre Hölzerwanderung aus der fliegen-schwärzlichen Stadt zum Flughafen eingelegt. Es war ein prächtiges militärisches Bild, das sich am Flughafen den Besuchern bot. Auf dem weiten Gelände hatten sich drei Gruppen des Geschwaders Dortmund, Berlin und Lippstadt, vor ihren Jagd-einheiten in Paradeaufstellung aufgestellt. Seitlich davon waren Einheiten der SA-Gruppe Westfalen ebenfalls in Paradeaufstellung angetreten. Unter den zahlreichen Ehrengästen, die in ihren Uniformen dem Gesamtbild der Veranstaltung ein besonderes Gepräge gaben, befanden sich auch die Mutter und die Schwester des deutschen Nationalhelden, Frau Pfarrer Wessel und Inge Wessel.

Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger Milch, schritt unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der drei Geschwadergruppen ab, gefolgt vom Stabschef der SA, Luhe und dem Befehlshaber im Luftkreis IV, General der Flieger Palm, dem Kommandierenden General des VI. Armeekorps, Generalleutnant von Kluge, und Offizieren des Generalstabes. In beiden Seiten des tannenumkränzten Rednerpodiums waren die drei vom Führer am 16. März genehmigten und gestifteten Fahnen verhängt ausgelegt.

General der Flieger Milch betonte in seiner Ansprache: Wir haben heute das Geschwader Horst Wessel, das vor einem Jahre dem Führer zu seinem Geburtstag geschenkt wurde, in Dienst zu stellen. Wir verdanken dieses Geschwader der SA, die vor einem Jahre dem Führer die Mittel zur Verfügung stellte, um die Fluggewerke dieses Geschwaders zu beschaffen. Ein jeder SA-Mann des ganzen Deutschen Reiches hat mit dazu beigetragen. Unser Oberbefehlshaber wollte eigentlich heute selbst hier sein, wurde aber davon abgehalten, weil er wichtige Aufgaben zu erfüllen hat, die ihm vom Führer übergeben worden sind. So bin ich beauftragt, ihn hier zu vertreten. Mit seinem Herzen weiß er aber zur Stunde unter uns und feht seine Kameraden von der SA und von der Luftwaffe im Auge.

Nach der Ansprache erfolgte die feierliche Übergabe der Fahnen. Der Staatssekretär übergab jede einzelne der drei umhängten Fahnen unter den Klängen des Präsentiermarsches mit besonderen Jahresprüchen den herantretenden Gruppenkommandeuren, während eine Flak-Batterie Salut schob.

Stabschef Luhe nahm dann das Wort zu einer Ansprache, in der er zum Schluß betonte: Meine Kameraden! Wir geloben in dieser Stunde, daß die Fahnen, die dem Geschwader Horst Wessel heute übergeben wurden, für uns nicht nur äußere Zeichen sein sollen, sondern die Idee verkörpern, für die wir uns alle einlegen, die Idee des Nationalsozialismus.

Nach der Fliegerparade folgte der Vorbeimarsch der SA-Gruppe Westfalen, den der Stabschef abnahm. Den Abschluß der Feier bildeten fliegerische Vorführungen des Jagdgeschwaders.

Die Luftwaffe ehrt Horst Wessel

Berlin, 15. Mai. Zur gleichen Zeit, da in Dortmund dem neu aufgestellten Fliegergeschwader Horst Wessel feierlich die Fahnen übergeben wurden, legte im Auftrage des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, der stellv. Chef des Personalamtes im Reichsluftfahrtministerium, Generalleutnant von Wlendorf, einen Vorbeimarsch mit prachtvollen weißen Lilien und Frühlingsblumen am Grabe Horst Wessels auf dem „Alten Nikolafriedhof“ nieder. SA-Männer hielten Ehrenwache am Grabe, das gerade auch an diesem Tage von vielen, vielen Volksgenossen zu ehrenden Anbeken aufgesucht wurde.

Ernennungen beim Volksgerichtshof

Berlin, 15. Mai. Der Volksgerichtshof ist durch das jüngst erlassene Gesetz ordentliches Gericht geworden. Der Führer und Reichslanzler hat nunmehr auf Vorschlag des Reichsministers der Justiz, Dr. Gürtner, ernannt:

zum Präsidenten des Volksgerichtshofes den Vizepräsidenten des Reichsgerichts, Staatsminister SA-Oberführer Dr. Thierack, zu Senatspräsidenten beim Volksgerichtshof den Ministerialrat im Reichsjustizministerium, SS-Sturmabführer Engert und den Senatspräsidenten beim Oberlandesgericht, Dr. Springmann, zu Volksgerichtsräten die Landgerichtsdirektor Schauweder, Lämmler, Hartmann, Dr. Köhler, Dr. Albrecht und Jenne, zum Reichsanwalt beim Volksgerichtshof den Reichsanwalt Johns, zu Oberstaatsanwälten beim Volksgerichtshof die Oberstaatsanwälte Eichler und Parrizius.

Ferner hat der Führer und Reichslanzler auf Vorschlag des Reichsministers der Justiz, Dr. Gürtner, den Senatspräsidenten beim Oberlandesgericht, Brunner, der seit längerer Zeit vertretungsweise die Geschäfte des Präsidenten des Volksgerichtshofes führt, zum Vizepräsidenten des Reichsgerichtes ernannt.

Die Heimwehr in Oesterreich wird entwaffnet

Übernahme der Führung der Vaterländischen Front durch Schuschnigg

Wien, 15. Mai. Am Freitagabend erfolgte die feierliche Übernahme der Führung der Vaterländischen Front durch Bundeskanzler Dr. Schuschnigg.

Der bisherige Generalsekretär, Oberst Adam, hielt eine kurze Begrüßungsansprache. Er bat gleichzeitig für sich und seine engeren Mitarbeiter, und zwar den zweiten Generalsekretär Mann und den Vorsitzenden des Präsidialbüros Seidl um Enthebung vom Amt, da, wie er äußerte, eine neue Führung auch eine neue Organisation erforderlich mache. Er sei der Ansicht, daß er sein Amt als Bundeskommissar des Heimdienstes nicht entsprechend ausüben könne, solange er gleichzeitig Generalsekretär der Vaterländischen Front sei.

Dann übernahm Bundeskanzler Dr. Schuschnigg die Führung der Vaterländischen Front. Er gedachte zunächst in kurzen Worten des Gründers der Vaterländischen Front, Dr. Dollfuß. Dann dankte er seinem Vorgänger Starhemberg und weiter den leitenden Funktionären, vor allem Oberst Adam, dessen Enthebung vom Amt er ebenso wie die seiner Mitarbeiter bewilligte. Schuschnigg wandte sich dann an die Amtswalter und kündigte an, daß er auf ein neues Gelübnis verzichte, erklärte aber, daß diejenigen, die aus Gewissenstrost nicht ihm nicht Gefolgschaft leisten zu können glauben, die Folgerung ziehen müssen. In seinen weiteren Darlegungen betonte der Bundeskanzler, daß die Vaterländische Front allen offen stehe, die sich zum neuen Staat bekennen ohne Rücksicht auf Vergangenheit und Herkunft und ohne Rücksicht auf Meinungsverschiedenheiten in nebenwichtigen Fragen.

Schuschnigg gab dann wichtige programmatische Erklärungen ab, die die Einheitslichkeit der Führung sichern sollen, die unter automatischer Zurückdrängung des Heimdienstes vor sich gehen werde. Diesem werde sein bisher bedeutendstes Recht, das Tragen von Waffen, genommen werden. Die Doppelgleisigkeit der bisherigen Staatsführung müsse unter allen Umständen beseitigt werden, da sie bei wichtigen Entscheidungen zu Verzögerungen geführt habe. Grundtägliche Mißverständnisse mit Starhemberg hätten eine rasche Entscheidung notwendig gemacht.

Sodann nahm Bundeskanzler Dr. Schuschnigg eine Reihe von Ernennungen vor, und zwar zum neuen Generalsekretär der Vaterländischen Front der Staatssekretär für besondere Verwendung Guido Zernatto, zum Stellvertreter des Führers der Vaterländischen Front Vizekanzler Baar-Bahrenfeld und zum Landesführer von Wien der Wiener Bürgermeister Schmitz. Der Posten des Landesführers von Wien war durch die Amtsenthebung des in den Phönix-Standal verwickelten Oberstleutnant Seifert frei geworden.

Sodann kündigte Schuschnigg an, daß einer der nächsten Ministerräte ein neues Gesetz der Vaterländischen Front verabschieden werde, dessen wichtigste Bestimmung die Einführung von Führerräten bei der Bundesführung der Vaterländischen Front in Wien und bei den einzelnen Landesleitungen sein werde. In diese Führerräte würden Vertreter der einzelnen Stände, der Arbeiterschaft und um das Wohl Oesterreichs verdiente Männer und Frauen berufen werden. Die Führerräte würden zu allen wichtigen Fragen beratend Stellung nehmen dürfen.

Von besonderer Bedeutung war dann die Erklärung Schuschnigg über die Bildung einer freiwilligen Miliz der Vaterländischen Front. In diese Miliz sollen alle aufgenommen werden, die im Rahmen der Vaterländischen Front zur freiwilligen Dienstleistung bereit seien. Diese Miliz solle nur Ausführungsorgan der Vaterländischen Front sein, wobei auf die engste Zusammenarbeit mit Heer und Polizei besonderes Gewicht gelegt werde. Mit besonderem Nachdruck betonte Schuschnigg, daß es neben dieser Miliz keine freiwilligen Waffentäger mehr geben werde.

Zum Führer der Miliz ernannte Schuschnigg seinen Stellvertreter in der Bundesführung, Vizekanzler Baar-Bahrenfeld.

Von gleicher Bedeutung war die Ankündigung, daß künftig in der Fahne der Vaterländischen Front neben dem Kreuz auf rot-weiß-rottem Grund auch die grün-weißen Farben des Heimdienstes zur Geltung kommen würden, um so auf diese Weise die geleisteten Dienste des Heimdienstes zu symbolisieren. Die Zeit der rivalität zwischen den verschiedenen Organisationen mühte unweigerlich jetzt zu Ende sein.

Eine weitere Maßnahme kündigte Dr. Schuschnigg in Bezug auf die Nationalhymne an.

Bei allen Veranstaltungen der Vaterländischen Front werde künftig im Anschluß an die bisherige Bundeshymne das Dollfußlied gesungen werden müssen, das somit zur zweiten Nationalhymne erhoben wird.

Nur ganz kurz ging dann Schuschnigg auf die politische Lage ein. Er erklärte, innenpolitisch und außenpolitisch werde sich nichts ändern. Die römischen Protokolle seien nach wie vor die Grundlage der österreichischen Politik. Oesterreich wolle aber darüber hinaus mit allen in Frieden und Freundschaft leben, die keine Freundschaft wollten und zu achten bereit seien.

Es sprach dann der neue Generalsekretär Zernatto.

Nach ihm nahm Schuschnigg noch einmal das Wort. Am Starhembergs Verdienste um die Vaterländische Front zu würdigen, so erklärte er, werde er ihm das Protektorat über eine besondere Einrichtung der Vaterländischen Front, die auch stets die besondere Fürsorge Starhembergs gefunden habe, anbieten: Das Rutter-schuhwerk der Vaterländischen Front.

Zu den Ereignissen in Oesterreich

Englische Stimmen

London, 15. Mai. Die englische Morgenpresse nimmt ebenso wie die offiziellen Stellen in einer kühlen Weise Notiz von den Vorgängen in Oesterreich. Die Kraftprobe zwischen Schuschnigg und Starhemberg, so schreibt die „Times“, habe mit einem vollständigen Triumph des kerisalen Führers geendet. Die „Morningpost“ sagt, das neue Kabinett diene ein ziemlich verwirrtes Bild, sowohl was die künftige Politik angehe, als auch das Verhältnis der Persönlichkeiten zueinander. In der auswärtigen Politik sei eine engere Zusammenarbeit mit der kleinen Entente und möglicherweise mit den Westmächten eher wie ein Zusammengehen mit Italien zu erwarten. Der „Kemos Chronicle“ glaubt, daß das Verschwinden Starhembergs aus dem österreichischen Kabinett und der Bruch mit Italien, der sich daraus ergebe, ein Ereignis von überragender Wichtigkeit für Europa wie für Oesterreich sei. Starhembergs italienfreundliche Politik sei seinen Landsleuten außerordentlich unpopulär gewesen.

Der „Daily Herald“ läßt sich von einem Sondermitarbeiter berichten, daß Starhemberg auf den Druck Frankreichs hin seinen Posten aufgeben mußte. Der französische Gesandte in Wien habe nach der Veröffentlichung des Telegramms Starhembergs an Mussolini von Schuschnigg eine Erklärung gefordert, ob die Worte Starhembergs die Ansicht der österreichischen Regierung wiedergäben.

Kritischer Protestschritt in Wien

London, 15. Mai. Wie hier verlautet, hat der britische Gesandte in Wien am Dienstag bei der österreichischen Regierung einen Schritt unternommen. Er protestierte gegen die „ungläubliche Rückwirkung, die das Telegramm Starhembergs an Mussolini im Auslande hervorgerufen habe. In dem Telegramm hatte Starhemberg unter Berufung auf den schicksalhaften Gedanken Mussolini zum Siege in Abyssinien beglückwünscht.

Ganz Abyssinien unwiderruflich italienisch

Unterredung Mussolinis mit einem Vertreter des „Matin“

Paris, 15. Mai. Mussolini gewährte einem Sonderbericht-erlatter des „Matin“ eine Unterredung, in der mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck kommt, daß die Entscheidung über Abyssinien unwiderruflich sei.

Niemand in der Welt, so erklärte Mussolini, könne daran zweifeln, daß das arbeitame italienische Volk sich leidenschaftlich dem Frieden, den es zur Vollendung seines Wertes benötige, zuwende. Er, Mussolini, wolle den Frieden und wolle für den Frieden arbeiten. Wenn man aber verlasse, Italien die Früchte eines mit so viel Opfern bezahlten Sieges zu entreißen, werde man Italien zum Widerstand bereit finden. Die Kritik, die man

an dem in Abyssinien angewandten Verfahren für die notwendige Ausdehnung des italienischen Volkes übe, halte er für absurd. Was hätten denn die anderen im Laufe der Jahrhunderte getan? Niemals habe man in der Welt rüdfühnigen Völkern seinen Willen anders aufzwingen können als mit Gewalt. Nur auf diese Weise sei das größte Imperium dieser Welt erobert worden. Man wende ein, damals habe es noch keinen Völkerbund gegeben. Er frage zurück, ob es denn nicht trotzdem ein Recht gegeben habe. Sei das Recht nicht älter als der Völkerbund und dieser menschlichen Einrichtung übergeordnet?

An Italien habe man nur eine Erfahrung mit Sanktionen



machen wollen. Man habe es für schmach gehalten, für arm an Gold und Rohstoffen. Gleichzeitig mit Italien haben man den Faschismus erwürgen wollen. Drohenden Cräftes habe man einen schnellen Zusammenbruch vorausgesehen. Es sei dadurch aber gut gelungen, das italienische Volk zu galvanisieren und erfüllungsreife zu machen, aus seinem Boden unerwartete Reichtümer herauszuholen. Mit Absicht habe man alle Möglichkeiten zur Wiederherstellung des Friedens scheitern lassen. Mussolini erklärte weiter, er wolle sich jedoch darüber heute nicht beäussern, denn das habe einen totalen Sieg und ein Reich eingebracht. Zu Beginn seien seine Ansprüche nicht übertrieben gewesen. Heute rechtfertigte der Sieg der Truppen deren Opfer, und die vom italienischen Volk ertragene Unbill verlange größere Ansprüche. Im April habe er in Genä unmittelbare Verhandlungen vorgeschlagen. Diese habe man abgelehnt. Heute sei ganz Abseits unwiderruflich, völlig und endgültig allein italienisch.

In Frankreich würden jetzt Männer an die Macht kommen, die es stets zu ihrer Aufgabe gemacht hätten, dem Frieden zu dienen. Er wolle nicht daran zweifeln, daß sie damit beginnen würden, Italien den Frieden zu lassen. Von dem Berichterstatter daran erinnert, daß Mussolini in einer Unterredung im September erklärt habe, „militärische Sanktionen würden die Gefahr einer Umgestaltung der europäischen Landkarte bedeuten“, erwiderte Mussolini: „Was ich Ihnen damals über die militärischen Sanktionen gesagt habe, wiederhole ich heute für den Fall einer Verschärfung der wirtschaftlichen Sanktionen — unwiderruflich! Geben Sie das wieder. Es ist nötig, daß Europa dieses Wort hört, die den Schrei eines Volkes, das sein Imperium gemißt und das es durch ein gewaltiges Opfer erteilt hat. Wenn es nötig sein sollte, wird es dieses Imperium mit seinem ganzen Mut, mit allen seinen Kräften zu verteidigen wissen.“

Zur Notifizierung der Annexion Abessinien

Rom, 15. Mai. Von päpstlicher italienischer Seite wird auf die Feststellung Wert gelegt, daß die Mitteilung, die Italien durch seine diplomatischen Vertreter in den einzelnen Hauptstädten über Abessinien machen ließ, nur den Charakter einer Modifikation habe. Sie habe die Lage Italiens klarstellen sollen, dessen Vorgehen aus unermesslichen Notwendigkeiten, welche die örtlichen Umstände sich ergeben habe und beschleunigt worden sei. Im übrigen werde den Nachrichten über die Bildung einer abessinischen Regierung mit sich an der Südgrenze keine Beachtung geschenkt. Die Artikel trügen angesichts der vollenzogenen Tatsachen keinen ernsthaften Charakter.

Der Sanafee als Flugsitzpunkt

London, 15. Mai. Wie der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph aus Genä berichtet, beabsichtigen die Italiener den Sanafee zur Basis für eine gewaltige Flotte von Flugzeugen mit großer Reichweite zu machen. Die Italiener seien ferner geneigt, zukünftige Gespräche über die Wasserfahrt aus dem Sanafee nach Ägypten lieber mit Kairo als mit London zu führen. Der Berichterstatter der Morningpost in Rom spricht die ernste Warnung aus, daß England, falls es direkt oder durch den Völkerbund eine Politik weiterverfolge, die die gegenwärtige Lage in Abessinien zu verändern trachte, dies nur durch einen Krieg mit Italien erreichen könne. Die militärischen Mittel Italiens ständen bereit, um die Eroberungen gegen England zu verteidigen. Es sei dringend notwendig, daß England sich über seine Lage klar werde.

Kaisersitzung erst am 22. Juni?

London, 15. Mai. Wie der römische Berichterstatter des Daily Telegraph aus guter Quelle erfahren will, wird Mussolini seine Entscheidung über Italiens Verhältnis zum Völkerbund nicht vor dem Zusammentritt des Rates bekannt geben. Man nehme an, daß die Sonderitzung des Völkerbundes bis zum 22. Juni verschoben werden wird. Mussolini sei nicht geneigt, den Völkerbund zu verlassen, es sei denn, daß er durch die Fortsetzung der Sanktionen dazu gezwungen werde. Man hoffe, daß Italien in den nächsten sechs Wochen die neue französische Regierung überreden werde, die vollendeten Tatsachen anzuerkennen und Großbritannien zu der gleichen Einstellung zu gewinnen. In politischen Kreisen in Rom nehme man an, daß die neue französische Regierung sich mit Moskau in Verbindung setzen werde, ehe sie ihre Völkerbundspolitik festlegen wird.

Polnische Regierung zurückgetreten

General Skadkowski mit der Kabinettsbildung beauftragt
Warschau, 15. Mai. Die Regierung Rocialkowski hat dem polnischen Staatspräsidenten ihren Rücktritt erklärt. Staatspräsident Wojcisi hat den Rücktritt angenommen und den General Skadkowski mit der Neubildung der Regierung beauftragt.

Seit einigen Wochen spricht man in Warschau davon, daß eine Umwidmung der polnischen Regierung bevorstehe. Am 1. Juni läuft nämlich das Ermächtigungsgesetz für den polnischen Staatspräsidenten ab. Es wird notwendig sein, es zu erneuern. Dafür ist aber ein Zusammenritt des Parlaments notwendig, damit entsprechende Beschlüsse gefaßt werden können. Da die Einführung der Denkschwabewirtschaft und der allgemeinen Einfuhrreglementierung, die die jetzige Regierung auf Grund der geltenden Vollmachten vornahm, in Polen lebhaft umstritten ist, wird man den Wunsch haben, vor das Parlament mit einem Kabinetts zu treten, das in seiner Zusammensetzung gerade in den wirtschafts- und finanzpolitischen Fragen eine ganz klare Linie erkennen läßt.

Die innenpolitischen Spannungen, zu deren Überwindung das neue Kabinetts berufen sein wird, sind einerseits in der Entwicklung der Wirtschaftslage begründet, die sich hin zu den Denkschwabebestimmungen und entsprechenden Maßnahmen auf dem Gebiete des Handels geführt haben. Andererseits haben die von kommunistischen Hezern veranlassenen Arbeitslosen-Unruhen, die unter anderem in Krakau und Lemberg zu blutigen Zusammenstößen geführt haben, die Frage energischer Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit in den Vordergrund gehoben.

Deutsche Finanzpolitik

Berlin, 15. Mai. Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk sprach am Freitag vor der Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft in Berlin über „Deutsche Finanzpolitik“. Er führte dabei aus:

„Deutschland habe die aus dem Zusammenbruch der Weltwirtschaft gewonnene Erkenntnis, daß eine Weltwirtschaft sich nur auf der Grundlage gesunder Volkswirtschaften wieder ausbauen lasse, in die Tat umgesetzt. Wenn es Deutschland gelungen sei, in erstaunlich kurzer Zeit seiner durch Krieg, Versailles Diktat, Reparationen, Inflation und Krise völlig ausgebluteten Volkswirtschaft Leben und Kraft wiederzugeben, so habe es allein dadurch einen wertvollen Beitrag zur Rehabilitation der Weltwirtschaft geleistet. Wenn notwendigerweise gerade die gewaltigen Erfolge der deutschen Wirtschaftspolitik, die Inangriffnahme der Wirtschaft und die Wiedereinstellung von Millionen Arbeitsloser in den Arbeitsprozeß zu einer verstärkten Einfuhr von Rohstoffen für Produktions- wie Konsumzwecke geführt hätten, so sei das der beste Beweis für die Richtigkeit der anfangs genannten Erkenntnis. Und wenn sich aus dieser verstärkten Einfuhr Deutschlands Devisenschwierigkeiten ergeben hätten, so spräche das weder gegen diese These noch gegen die deutsche Politik, sondern lediglich für das leider noch immer außerhalb Deutschlands vorhandene Unvermögen, Auftriebskräfte zu einer nachhaltigen Belebung der Weltwirtschaft zu verwenden. Eine wirkliche Besserung der weltwirtschaftlichen Beziehungen sei im übrigen nur als Folge einer Besserung der politischen Beziehungen zu erwarten, die gerade das große Friedensangebot des Führers herbeizuführen vermöge.“

Nachdem der Minister in großen Zügen die Maßnahmen der Reichsregierung zur Gesundung der deutschen Volkswirtschaft und ihre Erfolge auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiete dargelegt hatte, wies er auf die Zwangslage der Devisenfrage hin, die ein notwendiges Uebel sei. Die Rohstoffverteilung in der Welt sei ein Problem, von dessen gerechter und den Notwendigkeiten Rechnung tragender Lösung der Wiederaufbau der Weltwirtschaft abhängig sei. Das deutsche Volk erwarte, daß bei einer Erörterung dieses Problems nicht etwa die alte Kolonialduldung aus der Notentzück hervorgeholt würde. Es werde sich auch in den Zielen seiner Bevölkerungspolitik nicht durch den Einwand beirren lassen, daß diese Ziele einen erhöhten Rohstoffbedarf zur Folge haben würden; die Entscheidung über Leben oder Sterben eines Volkes könne nicht von Rohstoff- und Devisenfragen abhängig gemacht werden. Das Kolonialproblem Deutschlands könne auch nicht mit dem Argument abgetan werden, daß bei Durchführung der Politik der offenen Tür Deutschland ja die Möglichkeit ausreichender Rohstoffversorgung gesichert werden könne; hierbei werde das entscheidende Moment übersehen, daß nur die Möglichkeit, Rohstoffe in gewissem Umfang in eigener Währung einzukaufen, die notwendige Entlastung der deutschen Devisenbilanz herbeiführe.

Nachdem der Minister sodann Ziele und Gründe der Vertiefung der heimischen Rohstoffproduktion dargelegt hatte, betonte er, daß die Autarkie als solche für Deutschland kein Ideal sei, daß wir vielmehr an jeder Minderung des Handels und der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Völkern und Kräften mitwirken würden.

Deutschlands Bedeutung für den Frieden

Oberhaus-Ausprache über die Völkerbundreform

Berlin, 15. Mai. Im Oberhaus wurde die Ausprache über die Völkerbundreform und die Sanktionen abgeschlossen. Die Mehrzahl der Redner setzte sich wiederum für eine Aufhebung der Sanktionspolitik und für eine Entfernung der Zwangspartikel aus der Völkerbundstatute ein.

Der nationale Arbeiterevertreter Lord Didinjon erklärte, man müsse sich bemühen, die Vereinigten Staaten und Deutschland zur Mitarbeit im Völkerbund heranzuziehen. Die Abwesenheit Deutschlands sei für den Völkerbund verderblich gewesen. Es sei kaum denkbar, daß Italien gegen den Völkerbund gehandelt hätte, wenn eine deutsche Abordnung in Genä für Sühnemaßnahmen gestimmt hätte. Deutschland habe den Schlüssel der Lage in der Hand gehalten. Allerdings habe Deutschland einige Ursache gehabt, die Mitgliedschaft im Völkerbund abzulehnen. Man habe Deutschland die Mitarbeit bei der Auffüllung der Völkerbundstatuten verweigert. Es sei nicht vor dem Jahre 1936 zugelassen worden. Es sei nicht überraschend, daß das deutsche Volk den Völkerbund als eine profranzösische Einrichtung betrachtet habe, von der man keine Gerechtigkeit habe erwarten können. Diese Ansicht sei durch die Vorgänge auf der Abrüstungskonferenz bestätigt worden, wo die deutschen Vertreter vergeblich für Rüstungsvermindierungen der anderen Mächte eingetreten seien. Er bedauere, daß es die Regierung für nötig erachtet habe, die deutsche Regierung einem Kreuzverhör in bezug auf ihre Absichten auszuweichen. Er bezweifle, ob durch dieses Verfahren (nämlich den englischen Fragebogen) etwas gewonnen werde. Hitler habe die Versicherung abgegeben, seine Außenpolitik auf einer deutsch-französischen Verständigung aufzubauen. England werde sich daran tun, diese Versicherung anzunehmen und die Durchführung dieser Verständigung zu unterstützen.

Lord Didinjon wandte sich dann gegen die Auffassung, daß Deutschland kriegerische Absichten habe. So habe der Reichsriegsminister von Blomberg in einer Gedächtnisrede für die Gefallenen am 8. März gesagt, daß der moderne Krieg die Wüste der Menschheit einer Nation vernichte und weder dem Sieger noch dem Besiegten Gewinn bringe. Es wäre ein großer Fehler, wenn die englische Politik auf dem Gedanken ruhe würde, daß das deutsche Volk von dem Wunsch nach Krieg besetzt sei. Durch kluge Diplomatie sollte es möglich sein, Deutschland als Schlichter eines neuen Weltfriedens einzubauen.

Die Ausprache wurde im Namen der Regierung durch den Unterstaatssekretär im Außenministerium, Lord Stanhope, abgeschlossen. Er wandte sich gegen die Vorschläge, häufig Vertragsrevisionen durchzuführen und verwies in diesem Zusammenhang auf den deutschen Plan, Nichtangriffspakte auf 25 Jahre abzuschließen. Man müsse einen Unterschied zwischen dem italienischen Feldzug in Abessinien und dem deutschen Vorgehen im Rheinland machen. Italien habe entgegen allen seinen Verträgen und vorherigen Versprechungen ein anderes Land angegriffen. Deutschland habe auch einen Vertrag verletzt, aber schließlich habe es doch nur seine Ansprüche in seinem eigenen Gebiet durchgesetzt. Das sei zwar unrecht, aber durchaus verschieden von dem Angriff eines Landes gegen ein anderes gewesen.

Der Reichsbauernrat in Schwäb. Hall

Eine Ansprache des Reichsbauernführers Reichsminister Darré

Schwäb. Hall, 15. Mai. Der Reichsbauernrat unter Führung von Reichsminister Walter Darré befindet sich gegenwärtig auf einer Erkundigungs- und Besichtigungsfahrt durch ganz Süddeutschland, um die von Bauerntruppen einst heimgejagten Stätten zu besuchen.

An dieser Fahrt nehmen neben dem Reichsbauernführer teil Reichsführer der SS Himmler, Staatssekretär Bode vom Reichsnährstand, Staatsrat Reinberg, Stadtleiter Dr. Reifste, sämtliche Landesbauernführer des Reiches und die gesamte oberste Führerschaft des Reichsnährstandes.

In Würzburg nahm die Fahrt am Donnerstag morgen ihren Anfang. Auf der Ruine Gerersburg sprach der Reichsbauernführer. Er hob die Bedeutung des Augenblicks hervor: Die Führer der nationalsozialistischen Bauernschaft stehen an der Stätte, wo einst Florian Geyer, der erste große Bauernführer, im Jahre 1525 um das Recht seiner Bauern kämpfte, was er jedoch nicht siegen konnte, da sein Bauernheer zerplittert war und keine einheitliche Führung zu schaffen möglich war. Was ihm mißlang, hat heute der Reichsnährstand vollbracht: Ein einziges deutsches Bauernrat, das fest und treu die Grundlage des neuen Deutschlands bildet.

Der Reichsbauernrat setzte seine Fahrt fort nach Rothenburg ob der Tauber. Dort empfing Gauleiter Streicher die Führer des deutschen Bauernrates.

Weiter durchquerte die Wagenkolonne des über 150 Mitglieder umfassenden Bauernrates die Gaue Bittelmburg, Ueberall in jedem Ort, in jedem noch so kleinen Dorf, sah man reichen Flaggenschmuck zu Ehren der Gäste. Transparente waren über die Straßen der Ortseingänge gespannt und so gab die begeisterte Landbevölkerung ihrer Verbundenheit mit ihrem obersten Führern und vor allem ihrem festen Vertrauen auf ihren Reichsbauernführer Ausdruck. Immer wieder mußte Reichsminister Darré Händedrücke entgegennehmen.

Gegen 8 Uhr abends traf die Wagenkolonne des Reichsbauernrates in der festlich geschmückten alten Reichsstadt Schwäb. Hall ein, wo sich Reichsstatthalter Gauleiter Kurr mit seiner Begleitung zum Empfang eingefunden hatte. Den Auftakt der Empfangsfeierlichkeiten bildete hier der Vorbeimarsch der Befehlstruppe der SS-Standarte Deutschland, Standort Schwangau, die zu diesem Zweck nach Hall berufen worden war. In krammer Disziplin wurde der Vorbeimarsch vor Reichsminister Darré, Reichsführer der SS Himmler, Reichsstatthalter und Gauleiter Kurr, Reichs Gauleiter Schmidt, SS-Gruppenführer Prühmann, Staatsrat Reinberg sowie Kreisleiter Bosh durchgeführt. Gegen 10 Uhr fand auf dem historischen Marktplatz eine feierliche, aber eindrucksvolle Begrüßungsfeier statt. Die Gliederungen der Partei hatten im Bierck Ausstellung genommen und über 5000 Volksgenossen standen auf der mächtigen Freitreppe der Michaelskirche wie eine Mauer. Begeisterter Jubel brach aus, als Reichsminister Darré mit seiner Begleitung erschien, zu dessen Begrüßung sich die obersten Vertreter der Wehrmacht, Partei und Staat eingefunden hatten. Oberbürgermeister Dr. Prinzling hielt eine kurze und herzlich Begrüßungsansprache. Alter Tradition gemäß überreichte ein Salzbederpaar dem Reichsbauernführer Brot und Salz als Zeichen der Gastfreundschaft. Begeisterter Jubel empfing den Reichsbauernführer, der anschließend das Rednerpult betrat. Er dankte aus tiefbewegtem Herzen für den überaus herzlichen Empfang, der ihm in dieser schönen alten Reichsstadt zuteil geworden sei. In der symbolischen Uebergabe von Brot und Salz sehe er der Tatsache Ausdruck verliehen, daß Stadt und Land eins geworden sind. Er nehme diese Ehrung hin nicht nur für sich, sondern im Namen des ganzen deutschen Landvolks. Reichsminister Darré gedachte dann des Mannes, dem wir die Errichtung des Bauernrates in erster Linie verdanken, Adolf Hitler. Er habe uns — so führte der Reichsbauernführer weiter aus — gelehrt, daß das Volk über allem stehe und daß, wenn man sich nach diesem alten Spruch orientiert, das Werk, das man anfaßt, immer gelingen werde. Dem deutschen Reichsbauernrat habe er die Lösung gegeben: „Handle stets so, daß dich dein Volk als Vorbild erwählen kann“. Mit einem Sieg-Heil auf die schöne Stadt Hall schloß Reichsminister Darré seine mit großem Beifall aufgenommene Ansprache.

Keine Nationalsozialisten bei studentischen Korporationen

München, 15. Mai. Der Stellvertreter des Führers hat, wie der „Völkische Beobachter“ berichtet, die folgende Anordnung erlassen:

Im Interesse einer einheitlichen Ausrichtung des deutschen Studententums verbiete ich hiermit Parteigenossen und Angehörigen von Gliederungen der Partei, die nach auf solchen Hoch- und Fachschulen studieren, die Mitgliedschaft bei einer noch bestehenden studentischen Verbindung oder Vereinigung.

gez. Rudolf Heß

Austritt Guatemalas aus dem Völkerbund

Genä, 15. Mai. Der Außenminister von Guatemala hat dem Generalsekretär des Völkerbundes, Noel, unter dem 14. Mai mitgeteilt, daß seine Regierung beschloffen habe, aus dem Völkerbund auszutreten. Noel hat den Empfang des Telegramms unter Hinweis auf Artikel 1 Abs. 3 des Statutes, der die Austrittsbedingungen festlegt, bestätigt.

Bombengeschwader über Jerusalem

Jerusalem, 15. Mai. Die Erregung unter der mohammedanischen Bevölkerung über die bereits gemeldete Ermordung eines Arabers aus Hebron hält an. Am Freitag trafen in Jerusalem zahlreiche Stammesangehörige des Ermordeten ein, um ihrem Sippengefes folgend, an den Juden Blutrache zu üben.

Ein hartes Angebot von Polizei und Truppen beherrscht alle Straßen der Stadt, da man im Anschluß an die Freitagsgelote in der Omar-Moschee Unruhen befürchtet. Ueber Jerusalem kreist ein englisches Bombengeschwader, was seinen Eindruck auf die Bevölkerung nicht verfehlt.

Ein Toter, 18 Verwundete in Jaffa

Jerusalem, 15. Mai. Arabische Demonstranten griffen in Jaffa nach den am Freitag üblichen Gebeten in der Moschee Polizisten mit Steinen an. Die Beamten feuerten. Ein Araber wurde getötet und 18 verwundet. Auch in Acco, Beisan und Taf Karm lam es zu Kundgebungen, die in Acco Verwundete forderten.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 16. Mai 1936.

Dankopfer der Nation. Am Sonntag, den 17. 5. 36, ist die letzte Einzeldruckmöglichkeit in die Liste „Dankopfer der Nation“ beim Sturm 17/111 Altensteig, Postamt, 1. St., von 10.00—18.00 Uhr. Bekanntlich wird das gesamte Ergebnis im Reich dem Führer zur Verfügung gestellt. Der Führer hat bestimmt, daß das Ergebnis des Jahres 1936 zur Erstellung einer Arbeiterriedlung verwendet wird.

Frankfurt-Fahrer Klärtung! Der Sonderzug Nr. 24/1024, der in der Nacht vom 17. auf 18. Mai 1936 um 24.11 Uhr ab Eutingen hätte nach Frankfurt fahren sollen, fällt aus technischen Gründen aus. Sämtliche Frankfurtfahrer, die beabsichtigt hatten, mit diesem Zug zu fahren, fahren nun mit dem Zug Nr. 8 ab Tübingen am 21. 5. nachts 22.45 Uhr. Der Fahrpreis Tübingen-Frankfurt und zurück beträgt 6.90 RM. Die Fahrkarte Tübingen-Frankfurt und zurück wird den Fahrteilnehmern unaufgefordert zugestellt.

Sonntagskonzert. Die Stadtkapelle Nagold wird am morgigen Sonntag ihren Mai-Ausflug nach Altensteig machen. Aus diesem Anlaß findet im Anschluß an den Vormittagsgottesdienst von 10.30—11.30 Uhr auf dem Marktplatz ein gemeinsames Konzert der beiden Kapellen von Nagold und Altensteig statt, das der hiesigen Einwohnerschaft sicher Freude bereiten wird.

Mitgliederversammlung der NSDAP. Die gestern abend im Saal der „Traube“ stattgefundenen Mitglieder-versammlung war sehr gut besucht. Den Kernpunkt derselben bildete ein Schulungsvortrag des Ortsgruppenleiters Oberlehrer Kalmbach über Kapitel 1 und 2 von Hitler, „Mein Kampf“. Die Einführung aller Mitglieder der Ortsgruppe in das grundlegende Werk unseres Führers ist zu begrüßen und der erste Schulungsvortrag wurde deshalb auch sehr beifällig aufgenommen. Die anschließende Aufforderung an die Arbeiter, denen durch den Führer die Ehre wiedergegeben wurde, sich reiflos in der Deutschen Arbeitsfront einzufinden, durch die ihnen Schutz und Recht gegeben wird, bildete den Abschluß der inhaltsreichen Ausführungen des Redners. Der Ortsgruppenleiter machte außerdem geschäftliche Mitteilungen und wies dabei besonders auch auf die heute und morgen stattfindende Sammlung für die deutschen Jugendherbergen, sowie den im Juni stattfindenden Gauparteitag in Stuttgart hin. Anschließend sprach Bürgermeister Kalmbach über die in der ehemaligen großen Scheune des Elektrizitätswerks im Werden begriffene neue Altensteiger Jugendherberge und gedachte dabei der verdienstvollen Tat des Stadtschultheißen Bester, der die heute unzulänglich gewordene Jugendherberge im alten Schloß neu, als das Jugendherbergswesen erst im Entstehen war und seine Wichtigkeit von ihm alsbald erkannt wurde. Die Mitteilungen über die Gestaltung der neuen Jugendherberge wurden sehr dankbar aufgenommen und hoffentlich auch recht verständnisvoll die Aufforderung, an den Opfertagen dem deutschen Jugendherbergswesen Interesse durch ein reiches Opfer entgegenzubringen. Die Mitgliederversammlung wurde dann mit einem dreifachen „Sieg-Heil“ und mit dem Deutschland- und Horst Wessel-Lied geschlossen.

Laßzug und Langholzwagen auf der Kaufhausbrücke. Wenn sich Lastwagen mit zwei Anhängern und ein Langholzwagen auf der Kaufhausbrücke begegnen, ist das eine üble Situation. Das zeigte sich heute Vormittag, wo das Geländer der Kaufhausbrücke fast das Opfer dieser Begegnung wurde.

Turngemeinde Altensteig. Die diesjährige Wanderversammlung der Turnvereine der Kreise Nagold, Freudenstadt und Horb hat Pflügen hardt zum Ziel und findet am Samstag, den 23. ds. Mts., in der ordentlichen Jahresmitgliederversammlung abgehalten.

Nagold, 15. Mai. (Versammlung der Holzhandwerker.) Die von Kreisfachgruppenleiter Schäuble am Donnerstagabend in den „Limesaal“ in Nagold einberufene Versammlung war überaus gut besucht. Kreisfachgruppenleiter Kaupp eröffnete sie mit herzlichen Grüßworten, hauptsächlich an die beiden Redner Reichstagsabgeordneter Pg. Kaiser-Stuttgart und Kreisfachgruppenleiter Pg. Grau-Berlin. Pg. Kaiser als erster Redner jähle die Erfolge auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet im Handwerk auf, eine Tat von ungeheurer Größe, die selbst von Unzufriedenem anerkannt werden müsse und bei deren Beurteilung nicht vergessen werden darf, daß noch alles im Aufbau steht und in der Entwicklung begriffen ist. Doch die Existenzfrage im Kreis Nagold, das als größtes Ueberflusgebiet in der Erzeugung angesehen werden muß, ganz besonders gelagert ist, beweisen die Zahlen, daß im Kreis auf 100 Einwohner ein Tischler kommt, während der Landesdurchschnitt (Württemberg) 400:1 und der Reichsdurchschnitt 600:1 beträgt. Pg. Kaiser verbreitete sich noch eingehend über die Qualitätsarbeit der schaffenden Hand und die neu gegründete Fachgruppe Möbelfabrikanten für Wiederverkäufer, sowie über die Meisterprüfungsordnung und Betonung des Nachwuchses, besonders pfleglich behandelte Probleme. Leitgedanke war: Kein Meister ohne innere Haltung zum Nationalsozialismus. Pg. Grau-Berlin gab einen Rückblick über die Entwicklung des Holzverarbeitenden Gewerbes der letzten 15 bis 20 Jahre und die damit verbundene Mechanisierung, Maschinisierung und Elektrifizierung und zeigte die demographischpolitische Seite auf, die Abfallforderungen zur Folge haben mußten, so beispielsweise den Geburtenrückgang während und nach dem Kriege und demzufolge den jetzt fühlbaren Mangel an Brautpaaren, denn schließlich rekrutiert sich der Abfall im Tischlergewerbe bei Erstansetzungen aus der Ehefrucht und dem wirtschaftlichen Lebensstandard der Verbraucher. Bei den 110 000 Tischlerbetrieben Deutschlands gelte es ferner, eine Rückkehr zur Vernunft in der Preisgestaltung (Preisunterbindung). Er appelliert an den Gemeinschaftssinn von Meistern, Gesellen und Lehrlingen, die eine unüberbrückliche Schicksalsgemeinschaft bilden müssen, gab Anregungen über das Gebot: „Schönheit der Arbeit“, über sinnige Gestaltung von „Kraft durch Freude“ und zergliederte die „Deutsche Arbeitsfront“ als Körperschaft

der Arbeitsgemeinschaft (nicht nur für Gesellen, sondern auch für Meister). Volles Verständnis dürften seine Darlegungen bezüglich des Verhältnisses zwischen Lehrling und Meister gefunden haben, wels letzterer immer als solcher zu respektieren ist. Beiden Rednern wurde von der aufmerksamen großen Zuhörerschaft lebhafter Beifall gezollt.

Engländerle, 15. Mai. Man ist hier mit Eifer an der Arbeit, den Belangen des Luftverkehrs mehr Rechnung zu tragen. Insbesondere ist unser neuer Bürgermeister Schmid bemüht, weitere Vorbedingungen für eine günstige Entwicklung für den Luft- und Fremdenverkehr zu schaffen. In einer von ihm kürzlich einberufenen Gemeindevorversammlung wurde die Gründung eines Verkehrsvereins vollzogen, dem hauptsächlich die Gastwirte und zahlreiche Geschäftsleute beitreten. Vorsitzender ist Bürgermeister Schmid. Nachdem schon verschiedene Maßnahmen durchgeführt worden sind, das Ortsbild zu verschönern, soll diesen Sommer auch ein Blumenfenster-Wettbewerb durchgeführt werden. Bemerkenswert ist, daß beim Gasthof zum „Hirsch“ die notwendig gewordene Straßentassilation durchgeführt wurde, was eine Verbreiterung der Hauptverkehrsstraße möglich macht. Die von unserem Landmann und rührigen Mitglied des Schwarzwalddereins, Volk Hellbronn, schon lange angestrebte Reorganisation des Einzugs in Gompelsweier soll nun durch den Schwarzwalddereins verwirklicht werden. Die Weihe der neuen Quellenlage soll im Sommer stattfinden und der daneben liegende Gasthof zum „Lamm“ künftig den Namen „Einzugsprung“ bekommen. — Um die landwirtschaftliche Anbaufläche der Gemeinde zu vergrößern, werden nun auch hier Widrodungen durchgeführt. Die Forstverwaltung stellte das notwendige Gelände zu günstigen Bedingungen zur Verfügung.

Freudenstadt, 15. Mai. (100prozentige Zustimmung zur deutschen Gemeinschaftsschule.) Auf den Aufruf von Kreisleiter, Bürgermeister usw. vor acht Tagen für die Deutsche Gemeinschaftsschule haben sämtliche Eltern der 115 katholischen und 90 evangelischen Schüler und Schülerinnen unserer Freudenstädter Volksschulen ihre Einwilligung dazu gegeben, daß künftig ihre Kinder nicht mehr in eine nach der Konfession von der anderen getrennte Volksschule gehen, sondern in eine Deutsche Gemeinschaftsschule.

Freudenstadt, 15. Mai. (Ruh und Reichsbahn-Güterkraftverkehr (Ueberlandverkehr) von Freudenstadt nach Schramberg.) Gestern Freitag wurde nun auch zwischen Freudenstadt und Schramberg ein Reichsbahn-Güterkraftverkehr (Ueberlandverkehr) in Betrieb genommen. In Lauterbad wird eine unbesetzte Haltestelle (beim Gasthaus zum „Grünen Wald“) und in Röttenbach eine Reichsbahn-Kraftwagenhilfsstelle für Eis- und Frachtdrägungsgüter, sowie für Expressgut eingerichtet.

Klosterreichenbach-Heßelbach, 15. Mai. (An den Folgen des Unfalls gestorben.) Der schwere Unfall am schienen-gleichen Bahnübergang bei Heßelbach hat nun doch noch ein Todesopfer zur Folge gehabt. Die mitverunglückte 55jährige Ehefrau des oberen Martesbauern Bernhard Schneider ist am Donnerstag den erlittenen schweren Verletzungen erlegen. Sie hatte Verletzungen am Kopf und Brustquerschnitt erlitten. Ihr Ehemann, der auch schwere Kopfwunden davontrug, liegt noch schwer darnieder.

Som Kreis Calw, 15. Mai. (50 Jahre Bäckerinnung.) Am kommenden Mittwoch feiert die Bäckerinnung Kreis Calw im „Bäckerhof“ ihr 50jähriges Bestehen. Die Feier wird um 7 Uhr abends durch das traditionelle „Bäckerläuten“ eröffnet. Im Mittelpunkt des mit reichhaltigem Programm durchgeführten Festaktes steht die Ehrung vieler Meister, die 25 Jahre und darüber hinaus der Innung angehören.

Schörzingen, bei Rottweil, 15. Mai. (Gemeiner Raubüberfall.) In der Nacht zum 11. Mai wurde in der Nähe des Wirtschaftshauses „Neuhaus“ bei Schörzingen ein älterer Mann aus Fedenhausen von zwei unbekanntem Burischen überfallen, mißhandelt und verletzt liegen gelassen. Die Burischen gaben sich als Beamte der Politischen Polizei (!) aus und beraubten den Ueberfallenen eines Teiles seiner Barchaft. Mit Mühe konnte sich der Verletzte nach Hause schleppen und gelangte morgens vollständig erschöpft dort an. Das Rottweiler Stationskommando wurde sofort benachrichtigt und schon am Montag konnten die Täter, zwei junge Burischen aus Schörzingen, von Schömberger Landjägerbeamten gefaßt werden.

Stuttgart, 15. Mai. (600 ausländische Kinder.) Wie im vergangenen Jahr, so bringt die Kreisamtsleitung der NSD auch heuer wieder zahlreiche armere, erholungsbefürftigte Kinder auslandsdeutscher Familien in den Grundvierteln von Stuttgart unter. Es handelt sich um 600 Ruben und Mädchen im Alter von 9—15 Jahren, die hauptsächlich vom Norden kommen.

Zusammenstoß. Donnerstag morgen rief in der Lindenstraße beim Stagerplatz ein Personenkraftwagen mit einem Krafttrad zusammen. Der Lenker des letzteren, ein 24 Jahre alter Kauführer, erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Aus dem Fenster gestürzt. Am Donnerstag vormittag stürzte sich in einem Hause der Sennerstraße ein 18 Jahre altes Mädchen vom fünften Stockwerk auf die Straße. Die Lebensmüde wurde in ein Krankenhaus verbracht, wo sie ihren Verletzungen bald darauf erliegen ist.

Erdmannhausen, Df. Marbach, 15. Mai. (Ehefrau im Streit erschossen.) Zu einer folgenschweren Tat ließ sich der 42 Jahre alte Küfermeister Karl Schmidt von hier am Donnerstagabend hinreißen. Nach einem voraus-gegangenen Streit erschoss er seine Frau mit einem Kleinfalibergewehr. Da der Schuß durchs Herz ging, trat der Tod nach kurzer Zeit ein. Festgestellt ist, daß die Frau während des Streits ihren Mann im Zimmer einschloß. Nachdem auf mehrmalige Aufforderung Schmidt die Türe nicht geöffnet wurde, nahm Schmidt sein Kleinfalibergewehr, schloß durch die Türe und traf seine Frau, die sich an der Türe aufhielt, ins Herz.

Tübingen, 15. Mai. (Tagungen.) Die Tagung der Deutschen Evangelischen Pfarrvereine findet im Anschluß an das für 7. und 8. Juni 1936 vorgesehene 400jährige Jubiläum des Evangelischen Stifts in Tübingen statt, und zwar am 9. und 10. Juni. Im Zusammenhang damit wird am 11. Juni ein preußischer Pfarrertag hier abgehalten.



Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Kreisleitung der NSDAP, Nagold

Mit Rücksicht auf den Opfertag für die deutschen Jugendherbergen findet die auf Sonntag für die Vol. Leiter angeordnete Ausbildung in Nagold nicht statt.

Kreisbildungsleiter.

Partei-Kämmer mit betreuten Organisationen

NSDAP, Ortsgruppe Ebbhausen

Am Sonntag, den 17. Mai, findet der geplante Mai-Ausflug nach Walddorf statt. Zusammenkunft 1.30 Uhr am Stuhlberg in Ebbhausen. Treffpunkt 2.30 Uhr im Gasthaus „Rappen“ in Walddorf. Die Kameraden tragen Uniform. Ich bitte um rege Beteiligung.

Ortsgruppenobmann.

Sanitätskolonne

Heute abend Abrechnen! — Montagabend 7.45 Uhr am untl. Schulhaus.

Der Halbjugführer.

Samariterinnengruppe

Montagabend 7.40 Uhr am unteren Schulhaus zum Dienst antreten.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

Sonntag 7 Uhr antreten am „Grünen Baum“. (Schießbahn Bermed). — Heute Mittag Koppelschloßer wieder abholen.

St., Jv., BdM., JM.

St., Standort Altensteig

Antreten am Sonntag, 17. 5., morgens 8 Uhr am Stadtpark. Der Standortführer.

BdM., Standort Altensteig

Antreten am Sonntag, 17. 5., morgens 9 Uhr am Stadtpark. Die Führerin.

Deutsches Jungvolk, Stamm Nagold

1. Der Kreisjugendtag findet endgültig am 21. Mai statt. Der Dienstplan für den 23. Mai ist auf den 16. Mai vorzulegen. Anweisungen über den Kreisjugendtag gehen den Standortführern noch zu.

Jeder Wimpf läßt sich zum Kreisjugendtag sein Hemd und sein Halstuch waschen und ausbügeln, außerdem eine neue, rote Siegrune aufnähen. Für den Heimgang am 20. Mai 20. Mai besteht aus diesem Grund keine Uniformpflicht.

Der Führer des Stammes.

Murr, Df. Marbach, 15. Mai. (Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht zum Freitag wurde in dem Haus von Paul Klatt hier ein Einbruch verübt. Dem Einbrecher fielen 30 RM. an Geld und Schmuckstücken im Werte von 70—80 RM. in die Hände.

Steingarten, Df. Wietzen, 15. Mai. (An die Wand gedrückt.) Im Dienst des Baugeschäfts Gräfer-Hürbel war der 28jährige Reinhold Mauthe aus Eichbühl als Beifahrer eines mit einem Anhänger versehenen Lastkraftwagens beschäftigt. Mauthe wurde von der Deichsel des Anhängers so heftig gegen die Mauer eines Hauses gedrückt, daß der Tod infolge Bruchs der Wirbelsäule sofort eintrat.

Vom Hartsfeld, 15. Mai. (Tödllich überfahren.) Auf der Straße von Gundelfingen nach Lauingen wurde der Naturheilkundige, ehemalige Gastwirt Leo Bayer von Peterswörth, Vater von sechs Kindern, das Opfer eines Verkehrsunfalls.

Aufruf des Gauleiters Murr

Stuttgart, 15. Mai. Wenn am 16. und 17. Mai die Hitlerjugend für ihre Heime und Herbergen sammelt, dann möge sich jeder bemühen, daß für unsere Jugend das Beste gerade gut genug ist. Unsere Jugend soll Heime und Unterkünfte auf ihren Wanderungen erhalten, die ihr wahre Erholung gewähren und ihrer würdig sind. Gehe deshalb jeder an den Sammeltagen der Jugend gern und freudig!

Wilhelm Murr.

Gauleiter, Reichsstatthalter in Württemberg.

Der stellvertretende Gauleiter Schmidt zum SS-Oberführer ernannt

Stuttgart, 15. Mai. Wie wir soeben erfahren, wurde im Verlauf einer Sitzung des Reichsbauernrats auf dem Bühlhof, an der Reichsbauernführer Darré, Reichsführer SS. Himmler, Reichsstatthalter und Gauleiter Murr, Reichs-Gauleiter Schmidt und Landesbauernführer Arnold teilnahmen, unserem stellv. Gauleiter Friedrich Schmidt der Rang eines SS-Oberführers verliehen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zum Tode verurteilt. Das Mitteldeutsche Sondergericht in Halle verurteilte den mehrfach verurteilten Walter Gelbe zum Tode und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte sowie zu fünf Jahren Gefängnis. Gelbe hatte am Abend des 3. Mai in Stuttgart-Leopoldshall den SA-Rottenführer Felix Ehrenberg durch einen Pistolenschuß in die Bauchhöhle getötet, der einem Polizeibeamten an Anruf zu Hilfe kam.

Zigeunerfamilie in einer Höhle verjährt. In dem Dorfe Lada in Asturien kürzte eine Höhle, die einer Zigeunerfamilie als Wohnung diente, plötzlich ein. Von den Bewohnern, die von dem Einsturz im Schlafe überrascht wurden, wurden sieben getötet und zwei schwer verletzt. Die Behörden hatten schon seit längerer Zeit die Bewohner wegen der Einsturzgefahr zum Verlassen der Höhle aufgefordert.

Lord Allenby t. Die Reihe der englischen Feldherren und Seekriegsführer des Weltkrieges lichtet sich rasch. Nachdem in den letzten Monaten die beiden Admirale der Stageralsschlacht, Jellicoe und Beatty, gestorben sind, verstarb in London der militärische Zerstörer der Türkei, Lord Allenby. Er war es, der Ende 1917 Jerusalem eroberte.

Turnen, Spiel und Sport

Fußball. Zum letzten Verbandsspiel empfängt der Sportverein am morgigen Sonntag den Fußballverein Herrenberg, der in der Tabelle den zweiten Platz einnimmt. Die Herrenberger verfügen über eine technisch sehr gute Mannschaft, es wird also morgen ein schönes und interessantes Spiel geben. Nachdem nun bis auf Herrenberg-Altensteig die Verbandsspiele abgeschlossen sind, ist die Tabelle folgende:

| Spiele | Tore | Punkte | |
|-----------------|------|--------|----|
| Unterzeidenbach | 16 | 72:16 | 27 |
| Herrenberg | 16 | 52:16 | 23 |
| Kufzingen | 16 | 46:25 | 22 |
| Altensteig | 15 | 39:34 | 16 |
| Altensteig | 16 | 32:30 | 15 |
| Gürringen | 16 | 34:23 | 14 |
| Calw | 16 | 22:32 | 10 |
| Wegingen | 16 | 27:31 | 9 |
| Ergenzingen | 16 | 24:32 | 4 |

Gerichtssaal

Ellwangen, 15. Mai. Das Reichsgericht hat die von dem Angeklagten Christian Hammer gegen das Urteil des Schwurgerichts Ellwangen vom 29. Februar 1936 eingelegte Revision als unbegründet verworfen. Damit ist der Beschwerdeführer wegen Mordes, Blutschande und Verleitung zum Meistod rechtskräftig zum Tode, zu 15 Jahren Zuchthaus und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden. Außerdem wurde die Sicherungsverwahrung angeordnet. Hammer hat am 10. Juni 1935 die beiden aus dem blutschänderischen Verlehn mit seiner Tochter Frieda hervorgegangenen Kinder nach wohlüberlegtem Plan in einem Wassertümpel ertränkt.

Handel und Verkehr

Württ. Notenbank — Württ. Bank

Nach dem Bericht des Vorstands der Württ. Notenbank hat sich für das 64. Geschäftsjahr 1935 eine Umsatzsteigerung von über 10 Prozent gegenüber 1934 ergeben. Aus dem Reingewinn von 555 265 RM. (400 902) sollen insgesamt 5 Prozent Dividende ausgeschüttet, dem Reservefonds 80 000 RM. überwiesen, 102 764 Reichsmark als lagungsgemäher Anteil des Staates an die Staatskasse abgeführt und der Rest von 2 601 RM. zusätzlich des Gewinnvertrags aus 1934 mit 243 205 RM. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Infolge des Wegfalls des Notenprivilegs ist die Aenderung des Firmennamens und der Satzung erforderlich. Es wird vorgeschlagen, die Bank künftig „Württembergische Bank“ zu benennen. Der Notenumlauf wurde nach dem „Ueberleitungsgeleit“ durch Hinterlegung verschiedener Sicherheiten bei der Deutschen Goldkreditbank gedeckt. Am 31. Dezember 1935 betrug diese bei einem Notenumlauf von 22 152 200 RM. aus 10 764 328 RM. Gold und 14 682 800 RM. Schatzanweisungen des Reichs und der Länder. Die Goldbestände wurden — die Deutsche Goldkreditbank gegen Guthrift des Reichs — Gegenwerts abgegeben.

Markte

Calw, 15. Mai. (Vieh- und Schweinemarkt.) Bei dem am letzten Mittwoch abgehaltenen Vieh- und Schweinemarkt waren insgesamt 150 Stück Rindvieh getrieben. Darunter befanden sich 48 Kühe, 62 Kalbinnen, 37 Jungkinder und 3 Jugoehen. Bezahlt wurde für Kühe 435—520 RM., für Kalbinnen 430—615 RM., für Jungkinder 165—200 RM. je pro Stück. — Auf dem Schweinemarkt waren 27 Läufer- und 385 Milchschweine zugelassen. Bezahlt wurde für Läufer 65 bis 125 RM., für Milchschweine 45—62 RM. je pro Paar. Der Handel auf dem Schweinemarkt war sehr lebhaft.

Letzte Nachrichten

Neue Verhaftungen im Phönix-Standal

Wien, 16. Mai. Wie die Blätter melden, wurden nach dreitägigen ununterbrochenen Verhören und neuerlich vorgenommenen Hausdurchsuchungen durch die Prager Polizei drei weitere Verhaftungen in der Phönix-Affäre vorgenommen. Es wurden zwei Direktoren und ein Prokurist verhaftet und dem Gericht eingeliefert. Damit erhöht sich die Zahl der Verhafteten auf 10.

Der englische Botschafter bei Swich

Rom, 15. Mai. Der englische Botschafter Sir Eric Drummond besuchte am Freitag Staatssekretär Swich. Nach Angaben von italienischer Seite kommt der Unterredung keine besondere Bedeutung zu.

Eine Anfrage an Roosevelt wegen der französischen Kriegsschulden

Washington, 15. Mai. In der Pressekonferenz vom Freitag brachte ein Teilnehmer eine Aeußerung von Blums zur Sprache, daß er Frankreichs Kriegsschulden in Amerika als getrichen ansehe. Der Prager hat Roosevelt um eine Stellungnahme. Roosevelt verwies den Fragesteller lächelnd an das Staatsdepartement. Staatssekretär Hull bezeichnete die Aeußerung von Blums als sehr interessant, lehnte jedoch jede Erklärung zur Frage der französischen Schulden ab.

Geförden

Freudenstadt: Dorothea Kern geb. Hauzer, 49 J. a. Hefelbach: Anna Schneider geb. Gutekunst, 65 J. a. Gräfenhausen: Rudolf Glauner, Landwirt, 45 J. a.

Altensteig-Stadt



Freiwillige Feuerwehr.

Am Montag, den 18. Mai rückt die gesamte Feuerwehr zur Übung aus.

Antreten pünktlich 7 Uhr abends.
Altensteig, 16. Mai 1936.

Aug.

Am Dienstag abend 8 Uhr treffen sich sämtliche Artilleristen Altensteigs und Umgebung zur Besprechung des Artillerietages in Ludwigsburg bei Kamerad Koh & „Engel“, Altensteig

Brennabor
das Markenrad, von dem jeder weiß, woher es kommt. Beim Fahrradhändler zu haben

Elektrische Herde

empfiehlt

Heinrich Müller, Altensteig

Flaschnerei und Installation. Telefon 226.

Zugelassen zur Installation beim Gemeindeverband Telnach (GET.)

Balldorf.

Morgen Sonntag große Tanzunterhaltung

im „Adleraal“. Musik: Kapelle Walter, Ohhausen.

Es laßt freudlich dazu ein **Karl Walz.**

Zur Anfertigung von

Wand- und Bodenbelagen

sowie **Steinhauerarbeiten**

aller Art

halte ich mich bei billigst gestellten Preisen bestens empfohlen.

Gottlieb Walz

Steinbildhauer, Altensteig

Schwarzwaldführer

Wais Mk. 5,—

Grieken, kl. Ausg. . 1,80

Wanderkarten

sowie

Straßenkarten u. Atlas

in großer Auswahl

Buchhandlung Lauk

Altensteig

Die Arbeit der Hausfrau erleichtert:

Der elektrische Staubsauger

„ „ Bohner

„ „ Herd

„ „ Kühlschranks

die „ Waschmaschine



Ihr Heim verschönt eine moderne Lampe!

Alles in schöner Auswahl zu günstigen Preisen.

bei **Joh. Manz**, Elektro- und Radiohaus

FRED ANDREAS

Die gelbe Flagge

Dieser Roman eines vertauschten Schicksals erzählt von einem abenteuerlichen Geschehen um Liebe und Haß, Leben und Tod. Lesen Sie ihn von jetzt an mit in der

Berliner Illustrierten

Zu haben bei:
Buchhandlung Lauk, Altensteig

Zwei **Rühe** und einen jungen **Hofhund**

verkauft **Reutschler, Grömbach**

Kirchl. Nachrichten. Co. Gottesdienst.

17. Mai: 10 Uhr Predigt. Christenlehre und Kinderkateche fallen aus. 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Donnerstag Himmelfahrt 1/10 Uhr Predigt.

Methodistengemeinde.

Sonntag 1/10 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Abds. 8 Uhr Jugendgottesdienst. Himmelfahrt 1/10 U. Pred.

Rath. Gottesdienst.

Sonntag, 17. Mai, 9 1/2 Uhr
Dienstag, 19. Mai, 19 1/2 Uhr,
Donnerstag, 21. Mai, 8 1/2 Uhr.

Olympia-Räder

Die Schloger für 1936
Bullerhosen, 16 Zoll-Räder, ganze Teile verchromt, fest- oder Guckelmotor durch Schaltschleifer, mit Ölen-System und Stützrollen-Schleifer, mit Frigid- u. Kälteventil, Gezielte Verklebung und Radkammer. Preis: 65,—
Neuheit: Schwingsattel, Schwingsattel, Schwingsattel

MACHNOW
Etabl. Berlin C 24, Welmeierstr. 14
Schneller Versand an Private
Bitte Katalog 208 befordern

Ein größeres Quantum **Kartoffeln**

(Ackerjegen), kann abgeben **Soh. Kirn, Hornberg.**

● **Blanke Möbel** immer nur durch

● **Kiwal**

● **Möbelaufbruchmittel** Normalfl. - 10, Doppelfl. 1,45

Erhältlich: Apotheke, Löwen-Drog., Schwarzwald-Drogerie

Radfahrer-Verein Altensteig.

Am Sonntag **Pflichtwanderfahrt nach Ober-Schwandorf**

Abfahrt 11.30 Uhr vom Lokal **Der Fahrwart.**

Sportverein Altensteig.

Verbandsspiel Beginn 1/3 Uhr.

F. B. Herrenberg I SV. I **II. Mannschaften** 4 Uhr

Bon frischen Sendungen

empfehle:

Orangen süße, Blut, Doppelbl. 1 Pfd. 25, 30, 35, 40

Zitronen gelbe 1 St. 5, 6-8

Bananen gelbe 1 Pfd. 40-50

Tafel-Äpfel nat. 1 Pfd. 30

Tafel-Äpfel am. 1 Pfd. 65

Birnschnitze 1 Pfd. 45, 50, 55

Zweischgen 1 Pfd. 50, 60, 65, 70

Risikobst 1 Pfd. 60, 75, 90

Verbilligte Bierfrucht-Marmelade 1 Pfd. 32

Apfel-Gelee mit Himbeer 1 Pfd. 55

Preiselbeer 1 Pfd. 70

Aprikosen 1 Pfd. 75

Neue ägypt. Speise-Zwiebeln

Neue Wurstartoffeln 20

Ehr. Burghard jr.

Stets blankes Möbel durch Dr. Erle's Möbelputz **„Wunderschön“** Drogerie Schlumberger.

Servietten und **Serviettentaschen** empfiehlt die **Buchhandlung Lauk**

Arterienverkalkung hohen Blutdruck, Rheuma Gicht, Magen-, Darmstörung, Nieren-, Blasenleiden, vorzeitige Alterserscheinungen, Stoffwechselfbeschwerden beugen Sie vor durch: **Knoblauch-Beeren** „immer jünger“ Geschmack- u. geruchlos Monatspackung M. 1.— Zu haben: Th. Schiller, Apotheke Drogerie Fritz Schlumberger

Ein zur Küche geeignetes **Ralb** (Rotschek) verkauft **Karl Roh, Küfermeister Altensteig, Rosenstr. 282**

Alles neu macht

so ein großer Frühjahrsputz. Am leichtesten geht dies bei den Holzböden und Dielen. Die werden einfach mit **KINESSA-Holzbalsam** eingewacht und gleich nachher gewälzt. Dadurch bekommt das Holz Farbe, Nahrung und Hochglanz. monatlang haltbar. Eichengelb, mahagoni und nußbraun sind die schönen Farben von **KINESSA**

HOLZBALSAM
Schwarzwald-Drogerie Fr. Schlumberger

Verstopfung?

u. dadurch Neigung zu Kopfweh, Unlust, unreinem Blut, Gicht, Magen-, Leber-, Gallenbeschwerden, Blähungen, Hämorrhoiden, Darmträgheit? Nehmen Sie **Sani Drops**

v. Klosterfrau, Alpbach/Schwarzwald

Diese lassen solche Leiden nicht aufkommen und bewirken durch rein pflanzliche, völlig unschädliche Stoffwechselregulation eine natürliche Verjüngung.

30 St. Packg. 1.50; 60 St. 2.75; 300 St. Sparpackung RM 10.—
Holen Sie Sani Drops sofort in Ihrer Apotheke o. Ihrer Drogerie.

Altensteig.

Koch- u. Bratgefäße alle gängbaren Größen und Sorten In Guß, Emaille u. Stahl Aluminium, sowie **Messingpfannen** empfiehlt bestens **Karl Henssler sen.**

Verhandlung beim Postamt

Mundharmonikas in schöner Auswahl in der **Buchhandlung Lauk Altensteig**

Bettfedern-Reinigung am Dienstag, Anmeldung erwünscht. Wirklich preiswerte **Inletts und Federn** **Reinhold Hayer.**